

geworden, denn die Fischerleute haben mir den Namen abgelernt; sie nennen mein Schwesterchen aber Engelröschen, weil sie sagen, sie sei so gut wie die lieben Engel im Himmel. Und wenn Einer von ihnen zur Rosenzeit hinüberschiffe nach dem Festlande, so bringt er ihr auch sicher einen prächtigen Rosenstrauß mit. Und Du sollst Naemi einmal sehen mit den Rosen im Haar, dann ist sie wirklich Engelröschen.“

James lächelte spöttisch. Naemi hatte ihre Hände gefaltet und Thränen in den Augen. Vorrnann und seine Kinder blickten zu ihr auf wie zu einer Schutzheiligen. Alles war still, bis der lebhafteste Rudolph ausrief: „Wir vergessen ja ganz unser Lied.“ Und die beiden Kinder sangen mit ihren so wohlklingenden Stimmen in einfacher Weise das folgende Lied:

Der Fischerknabe.

Die Wellen hüpfen und springen,
 Wild brauset der Sturmwind daher;
 Ein Fischerknabe steht einsam
 Und starrt in das schäumende Meer.

Da heben sich aus dem Schaume
 Zwei blendende Arme empor,
 Die Meerfrau, mit Schilf umkränzet,
 Steigt sacht aus den Wellen hervor.

Sie nahet sich leise dem Knaben,
 Und zieht ihn zu sich auf den Sand,
 Dann hüllt sie um seine Augen
 Ihr duftiges Schleiergewand,